

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang,

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9
des Rheingau-Kreises.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mk. 1.60,
ohne dasselbe Mk. 1.—.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:
die kleinspaltige (1/2)
Zeile 15 Pf.
geschäftliche Anzeige
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Zeile 30 Pf.

Nr. 90

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 4. August

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Blaschke & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter
(8 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Nach die Anordnung vom 24. ds. Mts. ist festgesetzt worden, daß jeder Unternehmer eines landwirtschaftlichen Betriebes auf Verlangen der Kriegswirtschaftsstelle verpflichtet ist, seine gesamte Ernte an Getreide, Hülsenfrüchten usw. an bestimmten Orten und Zeiten nach der Maschine ausdreschen zu lassen und zu diesem Zweck das Getreide usw. an dem Orte der Ausdreschung mit der Maschine und den erforderlichen Hilfskräften herbeizuführen. Wir bringen zur Kenntnis der Beteiligten, daß wir den Ausdruck der gesamten Ernte durch die Maschine hiermit allgemein anordnen und daß die entsprechenden Anweisungen erhalten haben, die erforderlichen Maßnahmen zur Durchführung der Anordnung zu treffen. Wird in besonderen Fällen die Zulassung des Ausdresches mit dem Flegel gewünscht, so ist dazu ein besonderer Antrag mit Begründung an uns einzureichen. In diesem Antrag muß angegeben werden, welche Getreidemenge mit dem Flegel ausdreschen werden soll. Auf die Verpflichtung, den Flegelbesuch vorher noch besonders dem Bürgermeister anzuzeigen, machen wir aufmerksam. Im übrigen verweisen wir auf die Strafvorschriften zu der Anordnung vom 24. ds. Mts. (vergleiche Rheing. Anzeiger Nr. 87, Rheing. Bürgerfreund Nr. 92.)

Rüdesheim, den 30. Juli 1917.

Die Kriegswirtschaftsstelle
(Kreisamt) des Rheingaukreises.

Die Herren Bürgermeister der leistungsschwachen Gemeinden mache ich darauf aufmerksam, daß die Beiträge auf Gewährung von Beihilfen aus der Dotationsrente von 1902 bis zum 30. ds. Mts. bei mir zu stellen sind. Vordrucke können von mir bezogen werden.

Rüdesheim, den 1. August 1917.

Der Königliche Landrat.

Betr. Vorläufigen Abschluß für 1916.

Die Herren Bürgermeister der Landgemeinden, die mit der Einreichung des vorläufigen Gemeindeabschlusses (summarischen Nachweisung) für das Rechnungsjahr 1916 noch im Rückstande sind, werden wiederholt um baldige Erledigung ersucht.

Rüdesheim, den 2. August 1917.

Der Königliche Landrat

als Vorsitzender des Kreisausschusses.

Nach Bezugnahme auf den Absatz 6 der Bekanntmachung im Rheingauer Anzeiger Nr. 64 vom 3. Juni ds. Jrs. über Auswechslung von Eisen- und Bleisubstanzen wird zur Kenntnis gebracht, daß als Erlaß für auszuwechselnde Eisenbleileiterkupfer z. B. Eisenblei von 10 Quadratmillimeter Querschnitt (7x3 Millimeter) zur Verfügung gestellt wird, welches durch die Wirtschaftliche Vereinigung von Elektrizitätswerken Berlin, S.W. 68, Schützenstraße 6, bezogen werden kann. Anträge auf Bestellung sind an uns zu richten.

Rüdesheim, den 31. Juli 1917.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Nach der Verordnung über Höchstpreise für Getreide vom 24. Juli 1917 wird folgendes bekannt gegeben:

§ 1.

Der Preis für den Doppelzentner inländischer Getreidefrüchte aus der Ernte 1917 darf nicht über-

Kaiserlicher Erlass zu Beginn des 4. Kriegsjahres.

in Berlin, 31. Juli. (Amtlich.)

An das deutsche Volk!

Drei Jahre harten Kampfes liegen hinter uns, mit Leid gedenken wir unserer Toten, mit Stolz unserer Kämpfer, mit Freude aller Schaffenden, schweren Herzens derer, die in Gefangenschaft schmachten. Ueber allem Gedenken aber steht der feste Wille, daß dieser Kampf gerechter Verteidigung zu gutem Ende geführt wird. Unsere Feinde strecken die Hand nach deutschem Lande aus. Sie werden es niemals erlangen. Sie treiben immer neue Völker in den Krieg gegen uns. Das schreckt uns nicht. Wir kennen unsere Kraft und sind entschlossen, sie zu gebrauchen. Sie wollen schutz- und machtlos uns zu ihren Füßen sehen, aber sie zwingen uns nicht. Unseren Friedensworten sind sie mit Hohn begegnet. So haben sie wieder erfahren, wie Deutschland zu schlagen und zu siegen weiß. Sie verleumden überall in der Welt den deutschen Namen, aber sie können den Ruhm der deutschen Taten nicht vertilgen. So stehen wir unerschüttert sieghaft und furchtlos am Ausgang dieses Jahres. Schwere Prüfungen können uns noch beschieden sein. Mit Ernst und Zuversicht gehen wir ihnen entgegen. In drei Jahren gewaltigen Vollbringens ist das deutsche Volk fest geworden gegen alles, was Feindesmacht ersinnen kann. Wollen die Feinde die Leiden des Krieges verlängern, so werden sie auf ihnen schwerer liegen, als auf uns. Was draußen die Front vollbringt, die Heimat dankt dafür durch unermüdete Arbeit. Noch gilt es weiter zu kämpfen und Waffen zu schmieden. Aber unser Volk sei gewiß: nicht für den Schatten hohlen Ehrgeizes wird deutsches Blut und deutscher Fleiß eingesetzt, nicht für Pläne der Eroberung und Knechtung, sondern für ein starkes, freies Reich, in dem unsere Kinder sicher wohnen sollen. Diesem Kampf sei all unser Handeln und Willen geweiht. Das sei das Gelohnis dieses Tages!

Im Felde, den 1. August 1917.

gez. Wilhelm I. R.

bei Erbsen	70 Mk.
„ Bohnen	80 „
„ Linsen	85 „
„ Ackerbohnen	60 „
„ Feluschnen	60 „
„ Saatwicken (Vicia sativa)	50 „
„ Winter-, Sand- oder Bottelwicken	45 „
„ Vogelwicken (Vicia orosa)	28 „

Der Preis für Gemenge richtet sich nach der Art der gemischten Früchte und dem Mischungsverhältnisse. Er darf 55 Mark für den Doppelzentner nicht übersteigen.

§ 2.

Für die Bewertung der Hülsenfrüchte gelten folgende Grundsätze:

- Die Höchstpreise sind nur für beste, gesunde und trockene Hülsenfrüchte zu zahlen. Für kleine Erbsen dieser Beschaffenheit sind höchstens 68 Mark zu zahlen;
- für gute handelsübliche Durchschnittsware ist zu zahlen: bei gelben und grünen Viktoria-erbsen sowie großen grauen Erbsen 65 Mark für den Doppelzentner, bei kleinen gelben, grünen und grauen Erbsen 63 Mark für den Doppelzentner, bei weißen, gelben und braunen Bohnen 75 Mark für den Doppelzentner, bei Linsen 80 Mark für den Doppelzentner;
- für Hülsenfrüchte von geringerer Beschaffenheit ist entsprechend weniger zu zahlen, bei feuchten und bei fäul- und maderhaltigen Hülsenfrüchten

sind außer dem Minderwerte die durch künstliche Trocknung und Bearbeitung entstehenden Kosten und Gewichtsverluste zu berücksichtigen.

§ 3.

Für die Bewertung ist die Beschaffenheit der Hülsenfrüchte bei der Ankunft an dem von dem Erwerber bezeichneten Bestimmungsorte maßgebend.

§ 4.

Für Hülsenfrüchte aus früheren Ernten sind die Preise der Verordnung über Hülsenfrüchte vom 29. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 846) in Verbindung mit Artikel IV der Bekanntmachung zur Durchführung der Verordnung über Hülsenfrüchte vom 29. Juni 1916, vom 30. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 981) maßgebend. Diese Preise gelten auch für Mischungen von Hülsenfrüchten der Ernte 1917 mit Hülsenfrüchten früherer Ernten. Die §§ 5 bis 12 behandeln die Gebühren für Verpackungen, Beförderung und Vermittelung, sowie die Zuschläge für anerkanntes Saatgut usw.

Rüdesheim, den 1. August 1917.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Wir machen die landwirtschaftlichen Unternehmer und Dreschmaschinenbesitzer darauf aufmerksam, daß sämtliches Bindgarn der Beschlagnahme unterliegt und daß demnach auch die gelegentlich des Erntedrusches anfallenden Bindgarnenden hiervon erfasst werden.

Die Bindgarnenden müssen gesammelt und abgeliefert werden. Etwa gesammelte Mengen sind uns anzuzeigen, worauf wir die Ablieferungsbedingungen mitteilen.

Bezahlt werden für
 100 kg Hartseifengarnenden 90 Mt.
 100 kg Weichseifengarnenden 125 Mt.
 abzüglich Fracht. Ferner hat der Abnehmer Anspruch auf Gegenlieferung von 40 Prozent des Gewichtes der gelieferten Garnenden an ungepönnem Korn zum Tagespreise.
 Kreisriegswirtschaftsstelle.

Bermischte Nachrichten.

+ **Nüdesheim**, 3. Aug. Das Fleisch wird morgen Samstag, den 4. ds. Mts., wie folgt ab gegeben:

1. bei Joh. Münch I.:			
Bezirk	8	von 7-8	vorm.
"	9 u. 10	" 8-9	"
"	11	" 9-10	"
"	12 u. 13	" 10-11	"
"	14 u. 2	" 11-12	"
"	1	" 1-2	nachm.
"	3	" 2-3	"
"	4	" 3-4	"
"	5 u. 6	" 5-6	"
"	7	" 6-7	"
2. bei Jean Ochs:			
Bezirk	23	von 7-8	vorm.
"	24	" 8-9	"
"	25 u. 26	" 9-10	"
"	15	" 10-11	"
"	16	" 11-12	"
"	17	" 1-2	nachm.
"	18	" 2-3	"
"	19	" 3-4	"
"	20 u. 21	" 5-6	"
"	22	" 6-7	"

Es entfällt auf die Zusatzkarte 250 Gramm, auf die Stammlkarte 100 Gramm, Kinder die Hälfte. Von der Stammlkarte werden 4 Abschnitte abgetrennt.

Am Montag, den 6. August erhalten frische Würst:

1. bei Joh. Münch:			
alle, welche voriges Mal aus Bezirk 6 und 7 keine Würst erhalten haben, von 9-10 vorm.			
Bezirk	8 u. 9	von 10-11	"
"	11 u. 12	" 11-12	"
2. bei J. Ochs:			
Bezirk	13 u. 14	von 9-10	"
"	15	" 10-11	"
"	16 u. 17	" 11-12	"

Es entfallen auf den Kopf Erwachsener 125 Gramm, Kinder die Hälfte. Von der Fleischkarte werden 5 Abschnitte abgetrennt. Uelauer wollen ihre Bezugsscheine Sonntag Vormittag von 9-11 abholen.

○ **Nüdesheim**, 2. Aug. Auf die im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer d. Bl. abgedruckte Bekanntmachung des Gouverneurs der Festung Mainz, betr. Unruhen und Ausschreitungen in einzelnen Großstädten, weisen wir besonders hin.

○ **Nüdesheim**, 2. Aug. Am 31. Juli ds. Jrs. ist eine Nachtragsbekanntmachung betreffend Bestandsaufnahme von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen (Wolle, Baumwolle, Flachs, Ramie, Hanf, Jute) und daraus hergestellten Garnen und Seilsäden erlassen worden. Diese Bekanntmachung ist im amtlichen Teil des zweiten Blattes der vorliegenden Nummer abgedruckt. Ferner machen wir auf die im selben Blatt abgedruckte Bekanntmachung, betreffend Bestandserhebung von Papierstoffen, aufmerksam, welche am 1. d. M. in Kraft getreten ist.

N. N. Nüdesheim, 31. Juli. (Strafbarer Handel mit Saatgut von Hülsenfrüchten.) Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit werden noch ständig und in großen Mengen Soaterrhen und Soatbohnen gehandelt. In den weitaus meisten Fällen werden diese Soathülsenfrüchte von Schleichhändlern aufgekauft, die sie zu Bucherpreisen als Speiseware weiter verkaufen, denn es ist selbstverständlich ausgeschlossen, daß Erbsen und Bohnen, die erst jetzt ausgesät werden, noch zur Reife gelangen. Vor der Beteiligung an einem derartigen Handel kann nur dringend gewarnt werden. Nach der Hülsenfruchtverordnung vom 26. August 1916, die bis zum 15. August ds. Jrs. in Kraft bleibt, ist der Handel mit Hülsenfrucht Saatgut aller Art vom 31. Mai 1917 ab verboten und strafbar. Die aus der diesjährigen Ernte stammende Saatware ist für den Kommunalverband beschlagnahmt und

darf nach der Verordnung vom 12. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 609) nur an die Reichsgetreidebestelle abgesetzt werden.

○ **Nüdesheim**, 2. August. Die Angabe von Name, Wohnort und Wohnung auf den Gepäcksstücken, die der Reisende der Bahn übergibt, wird seit langen Jahren empfohlen und von manchen Reisenden wohl auch ausgeübt. Von jetzt an wird sie zur allgemeinen Pflicht gemacht. Das Reichs-Eisenbahnamt hat in die Eisenbahn-Verkehrsordnung eine entsprechende Bestimmung aufgenommen. Jedes Gepäcksstück, heißt es darin, muß die genaue und dauerhaft befestigte Adresse des Reisenden, also Name, Wohnort und Wohnung, tragen. Ebenso muß der Name der Aufgabe und Bestimmungsstation angegeben sein. Nicht derartig gekennzeichnetes Gepäck wird zurückgewiesen. Wir verweisen auf die bezügliche Anzeige der Königl. Preussischen und Großherzoglich Hessischen Eisenbahndirektion in vorliegender Nr. d. Bl.

○ **Nüdesheim**, 2. August. Dem Regierungs-Supernumerar, Herrn Franz Stahl, Sohn des Werkmeisters Hermann Stahl hier selbst, ist unter Ernennung zum königlichen Kreissekretär vom 1. August ab die von ihm bisher auftragsweise verwaltete etatsmäßige Kreissekretärstelle beim königlichen Landratsamt in Marienberg (Westertal) endgültig übertragen worden.

— **Altmannshausen**, 1. Aug. Der Maurer König hatte aus der Erziehungsanstalt Marienhausen 6½ Zentner Fleisch gestohlen. Er erhielt 1 Jahr Gefängnis. Angeklagt waren 3 Personen. Verurteilt wurde nur Karl König. Die beiden anderen, insbesondere August König, erzielen einen Freispruch.

in **Aus dem Rheingau**, 3. Aug. Die Trauben haben sich vorzüglich entwickelt und gehen der Reife rasch entgegen. Reife Trauben sind dabei keine Seltenheit mehr. Die Frühtrauben haben sich schon gefärbt. Die Arbeiten zur Bekämpfung der Rebschädlinge hatten bis jetzt durchaus Erfolg, auch die sonstigen Arbeiten in den Weinbergen sind in der besten Weise gefördert worden. Geschäftlich zeigt sich kein Leben. Nur hin und wieder kommen vereinzelte Abschlüsse zustande. Dabei werden sehr hohe Preise erzielt.

— **Wiesbaden**, 1. August. (Mord?) Das „Wiesb. Ztbl.“ berichtet: Heute vormittag ist zwischen Dogheim und Frauenstein der v. Ansoopische Jagdausflieger Lang aus Dogheim als Leiche gefunden worden. Man nimmt an, daß Lang einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Heute vormittag begaben sich Kriminalschubleute aus Wiesbaden an Ort und Stelle und stellten Ermittlungen an. Das Verbrechen wird sich heute nachmittag an die Fundstelle begeben. — Es wird weiter darüber berichtet: Als nun aufgrund einer früheren Aussage des Forsthauschers Lang: „Wenn ich einmal im Walde erschossen aufgefunden werde, dann hat es der Steinhauser Carl Birk getan“, dieser wegen verdächtigen Verhaltens verhaftet werden sollte, ging Birk in eine Scheune und schoß mit bereitgestelltem Gewehr den Polizeiferganten Sperzel ebenfalls mitten in die Brust und erschoss sich gleich darauf selbst. Sperzel ist, da die Flinten mit sehr grobem Schrot geladen war, sehr schwer verletzt und wird wohl kaum mit dem Leben davon kommen. Die Tat erweckt allgemeine Teilnahme und ungeheure Aufregung.

h **Mainz**, 30. Juli. Ein Soldat, der infolge eines Unfalles in die Wachtstube der Rheinbrücke gebracht wurde, sprang in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster in den Rhein und verschwand in den Fluten. Rettungsversuche waren vergeblich.

h **Frankfurt a. M.**, 2. Aug. Auf Bahnhof Lichtenberg bei Berlin wurden kürzlich die Leichen zweier unbekannter Knaben in einem Güterwagen aufgefunden. Das Dunkel über diesen grausigen Fund scheint sich jetzt aufzuklären. Nach den Ermittlungen der Lichtenberger Polizei handelt es sich um die seit 14 Tagen verschwundenen neun- und zehnjährigen Söhne angesehener Eltern aus dem Stadtteil Sachsenhausen, die am hiesigen Güterbahnhof dem Abtransport von Gefangenen zugeführt hatten und seitdem nicht mehr gesehen wurden. Die von den Eltern nach Lichtenberg eingesandten Stoffreste stimmen mit den Anzügen, die die Leichen trugen, überein. Ebenfalls konnte auch die genaue Laufzeit des Güterwagens festgestellt werden.

in **Büdesheim b. Bingen**, 1. Aug. Die Glocken der hiesigen katholischen Pfarrkirche bleiben erhalten. Grund dafür ist der kunsthistorische Wert, den das Geläute hat. Die Glocken wurden 1492, 1560 und 1704 gegossen.

in **Bonn Rhein**, 1. Aug. In den letzten Tagen war der Floßverkehr nicht stark. Erst in der laufenden Woche sind wieder mehr Flöße als sonst talwärts geschleppt worden. Bis jetzt handelt es sich um vier große Flöße von 215-220 Meter Länge und 52-53 Meter Breite. Sie waren nach dem Niederrhein und den Ruhrhäfen bestimmt.

np. **Unionsfeier**. Zu der am kommenden Donnerstag in Idstein stattfindenden Unionsfeier läßt die Bezirksynode Wiesbaden eine Festschrift und ein Festbuch erscheinen. Verfasser der Festschrift ist Pfarrer D. Schloffer in Wiesbaden; die Schrift trägt den Titel: Zur Hundertjahrfeier der kirchlichen Union in Nassau. Das Festbuch besteht in der durch Dekan Ernst Idstein besorgten Neuausgabe des Werkes: Die evangelische Kirche in Idstein nebst Nachrichten aus ihrer Geschichte von W. Cump. Das Vorwort des Buches von Generalsuperintendent Oble gibt ein Lebensbild des Dekan Cump.

h **Das Niederlahnsteiner Kriegsgeld**. Das weinfröhe Niederlahnsteiner hat sich auch sehr noch im Anfang des vierten Kriegsjahres den Humor bewahrt und beweist dies bei der Herausgabe seines Kriegsgeldes. Die hiesigen 50 Weingüter zeigen auf der Vorderseite eine hübsche Ansicht, die links von einem prächtigen Schloß und rechts von weißen Rüben flankiert wird. Die ganze übrige Fläche ist mit einem feinen Netz aus lauter Halbkreisen bedeckt, die in Querschnitt die Wort tragen: „Stadtgemeinde Niederlahnstein“. In dem Halbkreis über dem Schloß stehen die Worte: „O zarte Sehnsucht, süßes Doffen!“ und über den Rüben liest man: „So leben wir, so leben wir alle Tage!“

h **Kassel**, 29. Juli. Gemeinschaftlich hatten zwei polnische Arbeiter einen Diebstahl ausgeführt, gemeinschaftlich sollten sie deshalb bestraft werden, und gemeinschaftlich beschloßen beide, nun auch in den Tod zu gehen. Einer wählte den Tod durch Erhängen, während der andere sich für das Totschlagen entschied. Und so geschah: Arbeiter J. warf sich vor einen Zug und war an der Stelle tot. Sein Freund T. erhängte sich in Ankleideraum einer Fabrik. Er wurde zwar lebend entdeckt und abgeschnitten, doch konnte er nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden.

h **Würzburg**, 30. Juli. Obwohl die Stadt in diesjährige Kirchenernte zu außerordentlich billigen Preisen — das Pfund zu 20 Pfg. — an Weinherberrmittelte und Anstalten abgegeben hat, erübrigte sie bei 8123 Mt. Ausgaben noch einen Reingewinn von 2289 Mt. — Hieran kann man ersehen, welche ungeheuren Gewinne die Obstzüchter und Händler eingeheimst haben, die das Pfund Kirchen mit 60, 80 Pfg. und darüber verkauft haben, wenn die Stadt Würzburg auf ihren eigenen Anlagen bei Abgabe von 20 Mt. für das Pfund schon einen Gewinn von mehr als 33 v. H. erzielte.

Rmk. **Damsternde Kurgäste!** Der „Klein-Preffe“ wird geschrieben: Aus einem süddeutschen Bad ist berichtet worden, daß dort Polizeibeamte zwei Stunden lang eine Kontrolle der Badeverlehrsunkte vornahmen und während dieser kurzen Zeit 150 Pfund Lebensmittel beschlagnahmten, die sämtlich von Kurgästen herührten.

Gegen das Damstern der Kurgäste hat sich schon die Polizeiverwaltung von Bad Dampfung gewandt. Wenn der Kuraufenthalt lediglich ein Vergnügen zum Damstern ist, wenn sich Kurgäste den Bestimmungen nicht fügen und das Land anstecken, so sollte sich die Behörde überlegen, ob solche Elemente der Kuraufenthalt nicht unterjagt werden muß. Das Damstern bedeutet einen Mißbrauch der Gastfreundschaft. — Der „Frankfurter Generalanzeiger“ teilt mit: „Es haben bereits Kurorte zu sehr drastischen Mitteln gegriffen, um sich vor der Konkurrenz der Kurgäste zu schützen. Die bayerischen Bezirksämter in Oberbayern haben Verordnungen erlassen, die den Aufenthalt der Kurgäste auf vier Wochen beschränkt. In Bayern wurde das Verbot der Landrat den Verkauf von Lebensmitteln außerhalb des Kreises Niederrhein.“

— **Wein ist Gegenstand des täglichen Bedarfs** im Sinne der Preisverhinderungsordnung. Die Verfügung weist auf den Mangel an Getränken hin und deshalb soll der Wein auch

zu den Bedarfsgegenständen gehören, wo das Weintrinken in Friedenszeiten nicht zu den Gewohnheiten der Bevölkerung gehörte.

Lohnerhöhung für Bahnarbeiter. Minister von Breitenbach hat angeordnet, daß die Lohnstaffeln aller Betriebs- und Bahnunterhaltungsarbeiter vom 1. Juli an durchschnittlich um 10 Prozent erhöht werden. Ebenso haben auch die Werkstattarbeiter eine entsprechende Lohnerhöhung erhalten.

Der neutrale Kriegshund. Die Kriegszeitung der 7. Armee erzählt folgendes Geschichtchen: Als Lebensretter eines verletzten Tommy wirkte ein Hund, der sich „neutral“ zeigte, indem er stets zwischen einem englischen und einem deutschen Schützengraben hin und her lief und auf beiden Seiten gute Freunde hatte. Nach einem Gefecht zwischen den ziemlich nah aneinandergeschobenen Gräben war ein englischer Soldat verwundet auf dem Zwischengelände liegen geblieben und sein Schmerzensgeschrei war bis in den englischen Graben hörbar. Da schrieb der Kommandant des Grabens auf einen Zettel: „Wollen Sie uns gestatten, den Mann einzuholen, da er sonst stirbt?“ Der Zettel wurde an dem Halsband des Hundes befestigt und von dem Tier in den deutschen Graben gebracht. Gleich darauf kehrte der Hund mit einem anderen Zettel zurück, auf dem die Worte standen: „Ja, wir geben euch 5 Minuten Zeit.“ Das Rettungswerk wurde in vier Minuten vollbracht, die englische Schützengrabemannschaft dankte dem Gegner durch Hochrufe, und dann gingen beide Parteien wieder an ihr Kriegsgeschäft.

An das deutsche Heer, die Marine und die Schutztruppe!

Das dritte Kriegsjahr ist zu Ende. Die Zahl unserer Gegner ist gestiegen, nicht aber ihre Ausicht auf den Enderfolg. Rumänen habt Ihr im Vorjahre niedergeworfen, das russische Reich erbebt jetzt von neuem unter Euren Schlägen. Beide Staaten haben ihre Haut für fremde Interessen zum Markte getragen und sind am Verbluten. In Rußland habt Ihr dem feindlichen Ansturm machtvoll getroffen. In gewaltigen Schlachten im Westen seid Ihr die Herren der Lage geblieben. Best stehen Euerer Linien, die die teure Heimat vor den Schrecken und Verwüstungen des Krieges bewahren. Auch Meiner Marine hat große Erfolge errungen. Sie hat dem Feinde die Herrschaft zur See streitig gemacht und bedroht ihren Lebensnerv. Fern der Heimat hält eine kleine deutsche Truppe deutsches Kolonialland gegen vielfache Uebermacht. Auf Eurer und unserer treuen Bundesgenossen Seite werden auch im nächsten Kriegsjahre die Erfolge sein. Uns wird der Endsieg bleiben! Bewegten Herzens danke Ich Euch in Meinem und des Vaterlandes Namen für das, was Ihr auch in diesem letzten Kriegsjahre geleistet habt. Mit Ehrfurcht gedenken wir dabei der tapferen Gefallenen und Verstorbenen, die für des Vaterlandes Größe und Sicherheit dahingegangen sind. Der Krieg geht weiter. Er bleibt uns aufzuzwingen. Wir kämpfen für unser Dasein und unsere Zukunft mit fahlharter Entschlossenheit und nie wankendem Mut. Mit wachsender Aufgabe wächst unsere Kraft. Wir sind nicht zu besiegen. Wir wollen siegen!

Gott der Herr wird mit uns sein.
Im Felde, 1. August 1917.

Wilhelm.

Neueste Drahtnachrichten.

Im Großes Hauptquartier, 2. August. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfeld in Flandern kam es nachmittags wieder zu heftigen Artilleriekämpfen.

Von Langemarck bis zur Lys lag mehrstündiges Trommelfeuer auf unseren Linien, ehe der Feind gegen Abend zu neuen starken Angriffen auf dieser Front ansetzte.

Es entspannen sich wieder schwere Kämpfe, in denen die vom Gegner ins Feuer geführten Divisionen überall zurückgeschlagen, mehrfach auch un-

tere Kampflinien bei erfolgreichen Gegenstößen vor-gelegt wurden.

An keiner Stelle gewann der Feind Vorteile; dagegen büßte er in unserem ungeschwächten Abwehrfeuer viel Blut, durch unsere Gegenangriffe an Einbruchstellen auch mehrere Hundert Gefangene ein.

Nach unruhiger Nacht frühmorgens östlich von Buischaete erneut vorbrechende englische Angriffe sind gleichfalls verlustreich gescheitert.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames wiederholten die Franzosen ihre erfolglosen Anläufe gegen die von uns südlich von Filain und südöstlich von Cerny gewonnenen Höhenstellungen.

Während des Tages und in der Nacht stießen sie bis zu fünfmal gegen unsere Linien vor; stets wurden sie von unseren bewährten Kampstruppen abgewiesen.

Auch auf dem Westufer der Maas führte der Feind abends einen vergeblichen Gegenstoß zur Wiedereroberung der ihm entzogenen Stellungen.

Die Gefangenenzahl aus den gestrigen erfolgreichen Kämpfen, an denen außer badischen auch hannoversche und oldenburgische Truppen rühmlichen Anteil haben, hat sich auf über 750 Mann erhöht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Prinzen Leopold von Bayern.

Seeresgruppe des Generalobersten v. Boehm-Ermolli.

Im Winkel zwischen Brucy und Dniepr wurden russische Nachburen bei Wgoda an der Straße nach Chatin geworfen.

Nördlich von Czernowiz nähern sich unsere Divisionen auch südlich des Dniepr der russischen Grenze.

Front des

Generalobersten Erzherzog Josef.

Die russische Karpatenfront ist jetzt zwischen Bruth und den Südothängen des Kelenen-Gebirges im Weichen.

Deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen drängen dem Feinde, der vielfach hartnäckigen Widerstand leistet, nach. — Wir stehen vor Kimpolung.

Zwischen Ditzo- und Casinu-Tal setzte der Feind auch gestern starke Kräfte ein, um den Mgr. Casinului zu gewinnen. Mehrere nach heftigen Feuer erfolgreiche Angriffe scheiterten an der Standhaftigkeit der Verteidiger.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Czernowiz genommen.

Im Großes Hauptquartier, 3. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

An der flandrischen Schlachtfront war gestern bei regnerischem Wetter der Feuerkampf nur an der Küste und nordöstlich von Ypern besonders heftig.

Vorstöße der Engländer an der Straße Nieuport—Westende und östlich von Vierschote scheiterten; ebenso starke Angriffe bei Langemarck.

Koulers, wohin sich ein großer Teil der belgischen Bevölkerung aus der Kampfzone vor dem Feuer ihrer Befreier geflüchtet hatte, wurde vom Feinde mit schweren Geschützen beschossen.

Vorfeldgefechte nördlich des La Bassée-Kanals, sowie bei Monchy und Darrincourt verliefen für uns günstig.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz.

Westlich von Allemant, an der Straße Eyon—Soissons, drangen französische Kompagnien vorübergehend in einen unserer Gräben; sie wurden sofort wieder vertrieben. — Bei Cerny vervollständigten unsere Truppen den Kampferfolg des 31. 7.; sie bemächtigten sich durch Handstreich der französischen Stellung am Südausgang des Tunnels, hielten sie gegen mehrere Gegenangriffe und führten zahlreiche Gefangene zurück.

Auf dem linken Maasufer wurden morgens und abends nach starker Feuerbereitung geführte Angriffe der Franzosen beiderseits des Weges Malancourt—Esnes abgeschlagen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Prinzen Leopold von Bayern.
Seeresgruppe des Generalobersten v. Böhm-Ermolli.

Westlich von Dusiakyn örtliche Kämpfe. Trotz zähen Widerstandes der Russen wurden mehrere Ortschaften am Unterlauf des Brucz im Sturm genommen. Bayerischer Landsturm zeichnete sich bei der Eroberung von Kudruncze besonders aus.

Zwischen Dniepr und Bruth hielt der Feind vormittags Stand.

In den ersten Nachmittagsstunden begann er unter dem Druck der Gruppe des Generals der Infanterie Vizmann nachzugeben und abzugeben. Die nördlich von Czernowiz aufstammenden Dörfer kennzeichnen seinen Weg.

Heute früh sind von Norden österreichisch-ungarische Truppen des Generalobersten Kritek, südlich des Bruth von Westen her t. u. t. Truppen unter persönlicher Führung Seiner kaiserl. Hoheit des Seeresfrontkommandanten Generaloberst Erzherzog Josef in Czernowiz eingedrungen.

Die Hauptstadt der Bukowina ist vom Feinde befreit! Weiter südlich durchbrachen andere Kräfte der

Front des

Generalobersten Erzherzog Josef schon gestern die russischen Stellungen bei Slobodzia und Dawideny-Gzudyn im Tal des kleinen Sereth. Sadeu und Falken an der Suczawa wurden genommen.

In Kimpolung drangen österreichisch-ungarische Truppen im Häuserkampf vorwärts. Auch in den Bergen auf beiden Bistritza-Ufern wurden kämpfend Fortschritte erzielt. Am Mgr. Casinului waren neue Angriffe des Gegners vergeblich und für ihn verlustreich.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

In Berlin, 1. August. (Amtlich.) Neue U-Boot-erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 24000 Bruttoregistertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich die englischen Dampfer „Balletta“ (5871 Tonnen), vollbeladen auf dem Wege nach England, „Leona Choon“ (5807 Tonnen) mit Vorräten von Australien für die englische Regierung, „Castleton“ (2395 Tonnen) mit Eisenerzen von Frankreich nach England, und ein großer, vollbeladener, durch Zerstörer gesicherter Dampfer, auf dem Wege nach England.

Der Chef des Admiralsstabes
der Marine.

Im Felde, 1. Aug. Der Kaiser an Kronprinz Rupprecht.

An Kronprinz Rupprecht von Bayern!

Ich beglückwünsche Dich zu dem großen Erfolge her unter Deinem Befehl stehenden Vierten Armee am 31. Juli. Deine Weisungen, die tatkraftigen Anordnungen des M. O. R. IV., der nicht zu brechende Siegeswille Deiner Truppen und ihre glänzende Haltung haben das stolze Ergebnis gehabt, den ersten gewaltigen Ansturm des englisch-französischen Angriffs, der der Wegnahme der flandrischen Küste galt, zum Scheitern zu bringen.

Gott der Herr wird auch weiter mit Dir und Deinen unvergleichlichen Truppen sein.

Wilhelm.

Osaka, 2. August. (36.) Lord Edward Gren, der frühere englische Minister des Auswärtigen, ist Londoner Blättermeldungen zufolge so schwer erkrankt, daß man mit seinem baldigen Ableben rechnet.

Amsterdam, 2. Aug. Die englische Presse enthält ein bisher unbekanntes Reuters Telegramm aus Kapstadt, nach dem die nationalistische Partei ein Manifest für die völlige Unabhängigkeit Südafrikas erlassen hat. Wie tiefgehend die Freiheitsbewegung ist, geht aus einer weiteren Meldung hervor, daß in Johannesburg ein Verband errichtet wurde zur Bekämpfung der republikanischen Propaganda.

Büch, 2. August. „Corriere“ meldet, der griechische Ministerpräsident Venizelos unterzeichnete am 29. Juli den Beitritt Griechenlands zum Londoner Abkommen der Alliierten gegen einen Sonderfrieden. Der Beitritt Portugals zum Londoner Abkommen sei bereits anfangs Juli vollzogen worden.

London, 29. Juli. Die Admiralität teilt mit: Einem unserer die Nordsee befahrenden Unterseeboote bemächtigte sich am 27. Juli des deutschen Dampfers „Batavier II“ und setzte eine Besatzungsmannschaft auf das Schiff, das von der eigenen Mannschaft verlassen worden war. Infolge des durch unser Geschützfeuer angerichteten Schadens war es unmöglich, den Dampfer in den Hafen zu bringen. Er wurde daher versenkt.

Der Petersburger Berichterstatter der „Morning Post“ meldet: Der Rückzug in Galizien dauert an. Die geographischen Einzelheiten in den amtlichen Berichten zeigen, daß ganze Heere das Kampfgebiet verlassen. Über zwei Millionen Mann gehen beständig zurück. Die deutschen Verfolger versuchen das achte Heer zu fangen, während sie die zurückfliehenden Millionen des 11. und 7. Heeres ständig verfolgen. Das achte Heer unter Kornilow war weiter nach Westen vorgebrungen und befindet sich jetzt in einer ähnlichen Lage. Die Frage, der Rußland und seine Verbündeten gegenüber stehen, ist ohne Beispiel in der ganzen Geschichte. Diese weichen Millionen sind keine Flüchtlinge, die der Schrecken ergriffen hat und von denen die Offiziere hoffen, sie früher oder später wieder in ihre Gewalt zu

bekommen. Fünf Monate lang wurde den Mannschaften eingehämmert, daß sie freie Bürger eines Staates seien, in dem Gleichheit für alle herrsche. Diese Leute kann man nicht mehr als Soldaten bezeichnen. Das einzig Militärische an ihnen ist die Uniform. So ziehen über zwei Millionen freie Bürger in Uniform heimwärts, von den Deutschen verfolgt.

In Amsterdam, 30. Juli. Das Reutersche Bureau berichtet aus Sinesea über eine Nachmittagsversammlung von 200 Teilnehmern. Personen, die sich selbst als Soldaten bezeichneten, Arbeiter und Abgeordnete aus allen Teilen Wales. Danach hätte die Versammlung daselbst Schicksal gehabt wie tags zuvor die Versammlungen in London und Newcastle. Um Feindseligkeiten mit der Bevölkerung zu vermeiden, trafen viele Vertreter schon um 10 Uhr vormittags in der Versammlungshalle ein. Unmittelbar vor Beginn der Versammlung strömte eine Menge von 2000 Köpfen, abgemusterte Seelente und Soldaten an der Spitze, mit dem wehenden Union Jack in die Halle und wartete die Pazifisten nach einem kurzen, aber heftigen Kampfe hinaus, wobei die Pazifisten mit den Treppenläuferstangen und die Angreifer mit Stäben vorgingen. Die Menge hielt dann eine patriotische Versammlung in der Halle ab.

Eine blödsinnige Rede nennt in einem vom Senior unbarbarisch zusammengestrichenen Zeitartikel der Reapler „Martino“ vom 22. Juli die Ansprache, in der Sir Edward Carson seine merkwürdigen Vorbedingungen jeglicher Friedensverhandlungen entwickelte. Man kann es nicht fassen, so schreibt das Blatt, daß in England ein Mitglied des Kabinetts in bedauerlicher Disziplinlosigkeit es fertig bekommt, einzig um den Beifall der Menge zu erhaschen, unüberlegte, ja geradezu sinnlose Erklärungen abzugeben. Carson kann doch wirklich nicht annehmen, daß man ihn mit seiner Forderung an Deutschland, vor Eintritt in die Friedensverhandlungen das links Abzählen zu räumen, auch nur einen Augenblick ernst nimmt. Es ist nicht auszu denken, welchen Schaden der gemeinsamen Sache des Verbandes derartige unüberlegte Improvisationen der ein so bedächtigen und gemäßigten englischen Politiker unfehlbar zufügen müssen. Wie soll der deutsche Patriot nunmehr nach Carsons Rede nicht in jedem einen Vaterlandsverräter sehen, der noch länger dem Wahne eines baldigen Friedens anhängt?

Verantw. Schriftleitung: J. L. M e b, Radesheim.

Gouvernement der Festung Mainz.

Nbt. Ha Nr. 44174

Mil. Pol. Nr. 19495.

Bekanntmachung.

Aus der Tagespresse ist der Bevölkerung bekannt geworden, daß in der letzten Zeit in einzelnen Großstädten Unruhen und Ausschreitungen stattgefunden haben, an denen sich hauptsächlich Frauen und halberwachsene Burschen beteiligten.

Die Schuldigen — zum größten Teile Verführte — sind alsdann durch die eingesetzten außerordentlichen Kriegsgerichte zu hohen Strafen verurteilt worden. Rechtsmittel gegen die Urteile dieser Gerichte giebt es nicht.

Es liegt zur Zeit keine Veranlassung vor, im Befehlsbereich mit derartigen Verhältnissen zu rechnen, zumal der größte Teil der ordnungsliebenden Bürgerschaft und der organisierten Arbeiterschaft solche Auflehnungen gegen die öffentliche Ordnung und Sicherheit scharf verurteilt und im Interesse des Durchhaltens in dieser schweren Zeit in dankenswerter Weise zur Ruhe und Besonnenheit mahnt.

Es erscheint aber dennoch angebracht, darauf hinzuweisen, daß im Bedarfsfalle auch für den gesamten Befehlsbereich der Festung Mainz zu den oben erwähnten außerordentlichen Maßnahmen gegriffen werden muß. Es wird daher schon jetzt niemand in Zweifel darüber sein können, daß er bei Gesetzesverletzungen schwere Bestrafung zu erwarten hat.

Mainz, den 1. August 1917.

Der Gouverneur der Festung Mainz.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Frau Klara Maul

geb. Meur

sagen wir Allen, besonders aber den zahlreichen Kranz- und Blumenspendern, hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Bernhard Maul I.

Radesheim, den 2. August 1917.

Versteigerung.

Im Auftrage des Rechnungsrats Diehl, als Vormund der minderjährigen Kinder **Anton Barth** von hier, lasse ich

Montag, den 6. August, vormittags 11½ Uhr,

folgende Galmfrüchte meistbietend öffentlich versteigern:

- ca. 60 Ruten Korn, Acker auf der Lach,
- ca. 150 Ruten Korn, Acker auf dem Ebental,
- ca. 40 Ruten Gerste, Acker im Rehader,
- ca. 150 Ruten Hafer, Acker auf dem Ebental,
- ca. 70 Ruten Hafer, Acker auf dem Ebental.

Die Versteigerung findet statt auf dem Acker auf der Lach in der Nähe der Brücke.

Radesheim, den 3. August 1917.

Peter Suchs, Bürovorsteher.

Bezeichnung des Reisegepäcks.

Jedes Gepäckstück muß bei der Aufgabe zur Beförderung die genaue und dauerhaft befestigte Adresse des Reisenden

(Name, Wohnort und Wohnung)

sowie den Namen der Aufgabe und Bestimmungsstation tragen. Nicht derartig gekennzeichnetes Gepäck wird zurückgewiesen.

Anhänger hierzu sind an den Gepäckschaltern käuflich zu haben.

Mainz, den 31. Juli 1917.

Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Männer, Burschen und Mädchen

für unsere Munitionsfabrik gesucht.

Konstruktionswerk Bingen, Bingen a. Rh.

Ehepaar mit 8-jährigem Kind sucht in Radesheim zum 15. August auf vorläufig einen Monat

2 möblierte Zimmer

mit 3 Betten und voller Pension. Preis monatlich bis 420 Mk. Zuschr. unt. B. C. 14974 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Sauberes Mädchen

für Hausarbeit auf tägl. einige Stunden gesucht.

Lenz, Engerweg, Radesheim.

4 bis 6 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter B. T. 80 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kath. Kirche, Radesheim

10. Sonntag nach Pfingsten.

Evangelium: Vom Phariseer und Zöllner. Luc. 18, 9—14.

6 Uhr Beichtstuhl.

7½ Uhr heil. Kommunion und Generalkommunion sämtlicher Kommunikanten der Schule.

7 Uhr Frühmesse.

1½ Uhr Schulmesse.

1½ Uhr Hochamt mit Verlesung des Kriegshilfsbriefes vom 2. August.

2 Uhr Ablassandacht. Gewinnung des Portunkula-Ablasses vom Samstag nachmittag an durch den ganzen Sonntag.

An den Wochentagen sind die heil. Messen 6¼ Uhr, die zweite hl. Messe fällt bis auf weiteres aus.

Evangelische Kirche

in Radesheim.

Sonntag, den 5. August:

(9. Trinitatis.)

Vorm. 11 Uhr: Hauptgottesdienst.